# Ochsenhauser Hof

http://www.restaurierung-bw.de/objekt/id/141308468015/

**ID:** 141308468015 **Datum:** 24.03.2014 **Datenbestand:** Bauforschung

## Objektdaten

| | |
|---|---|
| **Straße:** | Gymnasiumstraße |
| **Hausnummer:** | 28 |
| **Postleitzahl:** | 88400 |
| **Stadt-Teilort:** | Biberach |
| **Regierungsbezirk:** | Tübingen |
| **Kreis:** | Biberach (Landkreis) |
| **Gemeinde:** | Biberach an der Riß |
| **Wohnplatz:** | Biberach an der Riß |
| **Wohnplatzschlüssel:** | 8426021004 |
| **Flurstücknummer:** | *keine* |
| **Historischer Straßenname:** | *keiner* |
| **Historische Gebäudenummer:** | *keine* |

**Lage des Wohnplatzes**

## Fotos

**Bildbeschreibung:**
Gymnasiumstraße 28, Südwestansicht

**Abbildungsnachweis:**
Christin Aghegian-Rampf

**Bildbeschreibung:**
Gymnasiumstraße 28, Nordansicht

**Abbildungsnachweis:**
Christin Aghegian-Rampf

**Bildbeschreibung:**
Gymnasiumstraße 28, Nordostansicht

**Abbildungsnachweis:**
Christin Aghegian-Rampf

## Objektbeziehungen

*keine*

## Umbauzuordnung

*keine*

## Bauphasen

**Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:**

Der ehem. Pfleghof des Ochsenhausener Klosters (Tannheim) diente von 1775 bis 1961 als Schulhaus, seit 1903 war es Lateinschule und damit der Vorläufer des heutigen Wieland-Gymnasiums. Heute dient es als Seniorenbegegnungsstätte.

**1. Bauphase:**
(1339 - 1340)

Errichtung des Gebäudes (d).

**Betroffene Gebäudeteile:**

*keine*

**Bauwerkstyp:**

- Wohnbauten
  - Pfleghof

**2. Bauphase:**
(1450 - 1499)

Umbau (gk), darunter Aufstockung mit Einbau eines liegenden, verblattete Stuhls im Dachwerk.

| | |
|---|---|
| **Betroffene Gebäudeteile:** | • Obergeschoss(e)<br>• Dachgeschoss(e) |
| **Konstruktionsdetail:** | • Dachgerüst Grundsystem<br>  • Sparrendach, q. geb. mit liegendem Stuhl |

## Besitzer:in

*keine Angaben*

## Zugeordnete Dokumentationen

- Bauhistorische Kurzuntersuchung

## Beschreibung

| | |
|---|---|
| **Umgebung, Lage:** | *keine Angaben* |
| **Lagedetail:** | • Siedlung<br>  • Stadt |
| **Bauwerkstyp:** | • Wohnbauten<br>  • Pfleghof<br>• Anlagen für Bildung, Kunst und Wissenschaft<br>  • Schule, Kindergarten<br>• Öffentliche Bauten/ herrschaftliche Einrichtungen<br>  • Versammlungsstätte |
| **Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):** | Dreigeschossig, Erdgeschoss massiv und verputzt, Fachwerkobergeschosse, mit Vollwalmdach, unterkellert. |
| **Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:** | *keine Angaben* |
| **Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):** | *keine Angaben* |
| **Bestand/Ausstattung:** | *keine Angaben* |

## Konstruktionen

| | |
|---|---|
| **Konstruktionsdetail:** | • Steinbau Mauerwerk<br>  • Backstein<br>• Dachgerüst Grundsystem<br>  • Sparrendach, q. geb. mit liegendem Stuhl<br>• Holzgerüstbau<br>  • Geschossgerüst<br>  • Unterbaugerüst, mehrstöckig<br>• Dachgerüst, verstärkende Einbauten<br>  • Kehlbalken, Kreuzbänder, Sparrenstreben etc.<br>• Detail (Dach)<br>  • Dachüberstand |

| | |
|---|---|
| | • Dachform<br>  • Satteldach mit beidseitigem Vollwalm |
| **Konstruktion/Material:** | Trotz frühzeitiger Umbauten ist das bauzeitliche Gerüstsystem aus dem Hochmittalalter noch teilweise erkennbar:<br>Es handelt sich um einen vierzonigen und dreischiffigen Ständerbau, gegründet auf Schwellen. Innerhalb der vier rückwärtigen Querachsen waren die Gerüstständer über zwei Geschosse abgezimmert.<br>Hinsichtlich der Gerüstausteifung ist im Bereich der erhaltenen Traufwand die Anordnung von langen, gedoppelten Kopfbändern in Verbindung mit Fußbändern erkennbar. Durch einzelne gefügekundliche Merkmale wie Blattsassen und Zapfenlöcher ist am südlichen Giebel eine ehemalige Auskragung des Obergeschosses und am nördlichen Giebel der ursprüngliche Dachüberstand nachweisbar.<br>In den beiden äußeren Schiffen ist eine Unterteilung der Querwandhöhe durch den Einbau von Geschossriegeln erkennbar. Auf diesen Riegeln lagert das firstparallele Gebälk. Es unterteilt das Gerüst in zwei Nutzungsebenen. Dies trifft mit Sicherheit nicht auf das mittige Schiff zu. Durch das Fehlen der entsprechenden Riegel und aufgrund der Anordnung der Gefügehölzer ist eine hohe Tenne (5,90 m) bei einer Breite von 2,80 m mit Einfahrt am rückwärtigen Giebel anzunehmen; die Länge ist unbekannt. Soweit erkennbar, war dieser Hohlraum zumindest im Erdgeschoss durch eingenutete Bretterwände von den beiden äußeren Schiffen abgetrennt.<br>Unter dem Gebäude befindet sich ein großer Keller mit Backsteingewölbe. |